

Stimmen zum gesunden Pausenbrot
Gesundes für hungrige Schüler
150. Pausenverpflegung am Pfarrwiesengymnasium

Von Florian Lieb, Samstag, den 31.05.2008
(Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der KREISZEITUNG Böblinger Bote)

Dreizehn Laibe Brot sind nötig, um die hungrigen Esser beim Freitagsansturm zu füttern. Zum 150. Mal fand gestern das "Gesunde Frühstück" im Gymnasium in den Pfarrwiesen Sindelfingen statt. Hier schmieren die Mütter die Brote noch selbst. Belegte Brote, wo man auch hinsieht. "Wir schmieren pro Mal 300 Stück", erklärt Christine Holzwarth (49), die Leiterin des "Gesunden Frühstücks". Zusätzlich zu den 300 Schnittchen finden 100 Fruchtspieße und 80 Müsliriegel Abnehmer. Gestern fand zum 150. Mal das "Gesunde Frühstück" statt. Am 16. September 1993 wurde es zum ersten Mal aufgetischt. Seit 1999 wird es von Christine Holzwarth geleitet. In wenigen Monaten wird es sein 15. Jubiläum feiern und hat bereits "Nachahmer gefunden", wie Schulleiter Bodo Philipsen erklärte. Seiner Ansicht nach kommen zu viele Schüler in die Schule, ohne daheim gefrühstückt zu haben. Er lobt das ehrenamtliche Engagement der Mütter, die einmal im Monat der Schülerschaft eine gesunde Alternative zum Fast-Food-Essen präsentieren. Zum Dank stattete die Schule die Frühstücksfrauen mit bedruckten T-Shirts aus.

Die Brote sind mit Wurstaufschnitt, Salat, Paprika und Tomaten belegt. Knapp zwei Stunden dauert die Vorbereitung der Schnittchen. "Innerhalb von 20 Minuten ist alles hinuntergeschlungen, freut sich Christine Holzwarth. Auch Lehrer pilgern zum Verkaufsstand der Mütter. Da die Küche der Schule soeben renoviert wird, findet der Verkauf zurzeit vor Raum 8 im ersten Stock statt. "Wenn die Küche fertig ist, ziehen wir wieder um", versichert Holzwarth.

Gesundes Pausenbrot 150. Verkauf

Das Kuriose am "Gesunden Frühstück" ist, dass viele Mütter weiterhin daran mitarbeiten, obwohl ihre eigenen Kinder bereits die Schule verlassen haben. "Just for fun", beschreibt Holzwarth diese Einstellung. Auch sie selbst gehört zu den Beschäftigten, deren Kinder den Abschluss bereits hinter sich haben. "Einige sind jedesmal dabei", sagt sie bewundernd.

Aus 30 Müttern besteht die Frühstücksscrew. Davon sind pro Schicht etwa zwölf eingeteilt, die dann auch die Einkäufe vornehmen. Das "Gesunde Frühstück" hat sich zum rentablen Projekt entwickelt, wirft der Verkauf der Happen doch jedesmal Gewinn ab. "Der hält sich in Grenzen", winkt Holzwarth ab. Doch was ein Schwabe ist, erfreut sich auch an einem kleinen Gewinnen. Von 9.15 bis 9.30 Uhr werden die Schittchen und Spieße verkauft, dann ist die große Pause vorüber und zwei Stunden nach Beginn kommen auch die Mütter endlich zur Ruhe. "Wenn die Mäuler aller gestopft sind, gehen wir zum gemütlichen Teil über und trinken noch einen Kaffee", verrät Christine Holzwarth augenzwinkernd. In drei bis vier Wochen dann, wenn das nächste Frühstück naht, hat es sich dann aber auch wieder mit der Ruhe. 150. gesundes Pausenfrühstück am Pfarrwiesen-Gymnasium
52 500 Brote, 300 Kilo Tomaten, 12 000 Müsliriegel



Zum 150. Mal: „Gesundes Frühstück“ KRZ-Foto: Wandel

Von Christian Sommer, Pfarrwiesen-Gymnasium Sindelfingen, Dienstag, den 17. Juni 2008

(Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der Sindelfinger Zeitung)

Am Gymnasium in den Pfarrwiesen wurde ein besonderes Jubiläum gefeiert: Zum 150. Mal bereiteten Eltern für die 530 Schüler und 50 Lehrer der Schule ein "gesundes Pausenfrühstück zu.

Schulleiter Bodo Philipsen hob in seiner Ansprache vor allem das enorme, freiwillige Engagement der Eltern hervor, die jedes Mal mehrere Stunden mit Einkauf, Brote schmieren, Aufbau, Verkauf, Abbau und Spülen beschäftigt sind. Insgesamt seien so in den 15 Jahren dieser besonderen Elterninitiative 5400 Stunden Arbeit geleistet, 52 500 Brote geschmiert, 15 000 Obstspieße bestückt, 300 Kilo Tomaten geschnitten, 900 Salatköpfe verbraucht und 12 000 Müsliriegel verkauft worden.

Der Schulleiter sprach von einer "großartigen Leistung, deren enorme Akzeptanz bei Schülern und Lehrern nicht zuletzt darauf gründet, dass das Angebot "sowohl preisgünstig als auch gesund" sei.

Für die engagierten Mütter spielten Sechstklässler unter Leitung des Musiklehrers Jörg Sieß ein Flötenständchen, anschließend erhielten alle Helferinnen ein "Original GiPS-Pausenfrühstück-T-Shirt" und durften nach dem üblichen Pausenverkauf auch noch in einem angrenzenden Klassenraum mit einem Gläschen Sekt auf ihr Jubiläum anstoßen.

Christine Holzwarth, die seit 1999 die Leitung und Organisation des Pausenfrühstücks in die Hand nimmt, denkt auch kurz vor ihrem 100. Einsatz nicht ans Aufhören, und das, obwohl ihre eigene Tochter schon 2006 Abitur gemacht hat: "Die Arbeit macht Spaß, man hält den Kontakt zu anderen Müttern, die Organisation funktioniert problemlos und so verkaufen wir auch immer mehr Brote."

Selbst in der Phase des Ausbaus der Mensa, die mit einem Umzug verbunden war, habe man bis auf den erstmaligen Einsatz von Pappbechern nichts verändern müssen. Das eingenommene Geld kommt übrigens den Schülern zu Gute. Beispielsweise wurden für das Oberstufencafé neue Möbel angeschafft. Und so hofft nicht nur Christine Holzwarth, dass noch viele weitere gesunde Pausenfrühstücke am Pfarrwiesen-Gymnasium verteilt werden können.

Pressestimmen zum 100 Mal Gesundes Pausenbrot

Januar 2004

Am 26. März 2004, fand das Gesunde Pausenbrot zum 100. Mal statt, und die lokale Presse brachten Artikel über das Pausenbrot am GiPs

["Wo hungrige Schülermägen mit Gesundem gefüllt werden"](#)

- ["Hungrig wie die Räuberbanden"](#)
-

Wo hungrige Schülermägen mit Gesundem gefüllt werden

Von Daniel Vöpel, Samstag, den 27. März 2004

(Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der KREISZEITUNG Böblinger Bote)

Mütter bereiteten gestern im Sindelfinger Pfarrwiesen-Gymnasium zum 100. Mal ein „Gesundes Frühstück“ zu

Rings um einen Tisch im Aufenthaltsraum des Gymnasiums in den Pfarrwiesen Sindelfingen (GiPS) stehen am Freitagmorgen Frauen und schneiden im Akkord Obst. Im Vorraum sind Tische zu einem Büffet zusammengeschoben. Pünktlich mit dem Gong zur großen Pause muss alles fertig sein, wenn der große Ansturm der Schüler erfolgt. Hunderte von Broten liegen da, mit Käse, Wurst oder Frischkäse belegt und mit Radieschen, Gurke und Petersilie garniert. Seit halb acht sind zehn Mütter mit der Zubereitung des „Gesunden Frühstücks“ beschäftigt - zum 100. Mal.

„Ich habe in den Annalen des Pausenbrots geschaut. Zum ersten Mal wurde das 'Gesunde Frühstück' am 16. September 1993 angeboten, damals noch an einem Samstag“ erzählt Christine Holzwarth. Mit der 52. Pausenbrot-Aktion hat sie 1999 die Organisation des Frühstücks von ihren Vorgängerinnen übernommen. Das heißt für sie: Montags rund 20 Mütter anrufen, abklären, wer freitags Zeit hat, und die Einkaufslisten verteilen.

Bis jetzt habe sie immer genügend Freiwillige gefunden, meint Christine Holzwarth. Sechs Mütter seien seit Jahren bei jedem Frühstück dabei und würden sich die Termine im Voraus vormerken. Dennoch ist sie um jede Hilfe froh. »Ich brauche immer Mütter, die schmieren". Je mehr kämen, desto weniger Arbeit sei es für jede Einzelne. Ziel der Aktion ist es, den Schülern zu verdeutlichen, dass auch gesunde Ernährung jenseits von Burger King und McDonald's schmecke. Aus diesem Grund haben die fleißigen Frühstücksmütter nicht nur belegte Brote im Angebot, sondern auch Müsliriegel und selbst gemachte Fruchtspieße. Das alles gab es gestern zum Geburtstagspreis von 20 Cent. Denn an diesem Tag wurden zum 100. Mal die hungrigen Schülermägen mit Gesundem gefüllt.

Doch nicht nur die Pennäler fahren auf das Angebot ab und sorgen jeden Monat aufs Neue für ein Gedränge rund ums Büffet. „Ein Lehrer hat sogar einmal vorzeitig den Unterricht verlassen, um sich sein Pausenbrot zu sichern, erzählt Schulleiter Karl Weiß schmunzelnd. Von seinen Schülern habe der Pauker bei seiner Rückkehr wütenden Protest geerntet - weil sie nicht früher gehen durften und sich für ihr Brot anstellen mussten.

„Meistens ist das Büffet hinterher leer", sagt Christine Holzwarth. In der Viertelstunde von 9.15 bis 9.30 Uhr sind 300 Brote, 100 Fruchtspieße und 60 Müsliriegel verschwunden, die von den Schülern zum Teil stapelweise abgeholt würden, hat Karl Weiß beobachtet. Wenn doch etwas übrig bleibt, weil vielleicht eine Klassenstufe auf Exkursion ist, fänden die Reste im Lehrerzimmer dankbare Abnehmer, erzählt Christine Holzwarth. Viele Pädagogen würden jedoch bereits in der Pause kommen, um nicht Gefahr zu laufen, am Ende mit leeren Händen und leerem Magen dazustehen. Die Schüler achten peinlich genau darauf, dass nach vier Wochen das nächste „Gesunde Frühstück" verteilt wird. „Als ich einmal vergessen hatte, die Plakate auf zuhängen, rief mich donnerstagsmittags ein Junge an und fragte, ob es am Tag darauf kein Brot gebe", erinnert sich Christine Holzwarth. Lob und Dank der Schüler seien es unter anderem, weshalb die ehrenamtliche Arbeit so viel Spaß mache. Die ist für Organisatorin Holzwarth wohl in zwei Jahren vorbei, wenn Tochter Jasmin das Abitur machen wird. Denn wenn die Kinder die Schule verlassen, scheiden auch die Mütter aus der Brotschmier-Gruppe aus.

Wer will, kann lange schmieren helfen

Obwohl das bei einigen sehr lange dauern kann, wie Christine Holzwarth betont: „Wenn man in der fünften Klasse anfängt und drei Kinder hat, kann man lange schmieren." Für das viele Schmieren bekamen die Frauen am Freitag zum Dank Blumen und Ehrungen von den Schüler- und Lehrervertretern. Schulleiter Weiß hat anschließend alle aktiven und ehemaligen Frühstücks Frauen des GiPS zu einem Sektfrühstück eingeladen. Er weiß die Arbeit der Mütter, die sich durch die Einnahmen selbst trägt, zu schätzen: „Unsere Schule ist durch sie wärmer, freundlicher geworden."

[nach oben](#)

Sindelfingen:

Nach zehneinhalb Jahren feiert das „gesunde Pausenbrot“ am Pfarrwiesen-Gymnasium sein 100. Auflage

Hungrig wie die Räuberbanden

Von Jürgen Wegner, Samstag, den 27. März 2004
(Reproduziert mit freundlicher Genehmigung der Sindelfinger Zeitung)

Tomate, Gurke, Paprika. Alles liegt bereit. Fleißige Frauen schmieren Butter auf die Brote, garnieren sie liebevoll mit Wurst und Petersilie. Das Salatblatt zwischen Scheibe und Schinken sorgt für den richtigen Biss - und wichtige Vitamine.

Heute schreibt die ungewöhnliche Aktion einen runden Geburtstag: einhundertmal gesundes Pausenbrot im Sindelfinger Pfarrwiesengymnasium. Seit zehneinhalb Jahren gehen Mütter einmal im Monat in die Schule, schneiden Brote auf, schenken Säfte ein, schälen Karotten. Schulleiter Karl Weiß ist mehr als dankbar: „Durch dieses Engagement ist unsere Schule wärmer geworden. Das ist ein Geschenk.“

Dieses Geschenk kostet die Schule nichts. Für das Team um Christine Holzwarth bedeutet es jedoch jede Menge Arbeit. Die Sindelfingerin hat beim 52. Pausenbrot am 1. Oktober 1999 die Organisation übernommen. „Die Frauen sind unheimlich flexibel und engagiert. Bis jetzt gab es noch nie Probleme“, so Christine Holzwarth. 20 Frauen sind im Kader ihrer Mannschaft, die sie jeweils ab montags anruft. Zehn Paare helfender Hände benötigt sie, damit die Schüler freitags eine gesunde Zwischenmahlzeit erhalten.

Zum Inventar gehören dabei unter anderem Klara Böttiger, Ana-Maria Kutscher und Gisela Kasper, die seit 1997 Brote schmieren. Sigrid Ruoff und Regine Jornitz sind seit 1998 dabei. Die eigentliche Arbeit geht jeweils um 7.30 Uhr los.

Die Frauen stehen dabei immer vor einer Mammutaufgabe: 300 belegte Brote, 100 Fruchtspieße mit Kiwi, Apfel, Banane und Traube, 60 Müsliriegel und 150 Apfelschorle müssen nicht nur vorbereitet und eingegossen werden. Zuerst geht es auf den Wochenmarkt. Damit es sich selbst finanziert, gibt es das Pausenbrot auch nicht gratis, sondern zu einem kleinen Preis.

Die Idee dazu entstand 1993. „Viele Schüler sind ohne Frühstück in die Schule gegangen. Andere haben sich schlecht ernährt“, erinnert sich Karl Weiß an die Grundidee, warum die Mütter damals das gesunde Pausenbrot ins Leben gerufen haben. Die Probleme gibt es heute noch. „Die Kinder sollen weg von Burgern oder Süßigkeiten“, so Christine Holzwarth.

Immer recht freundlich

9.15 Uhr, jetzt kommt der Ansturm. Nicht so unzivilisiert, aber hungrig wie Räuberbanden, drängen sich die Schüler ans Büfett. Vorbildliche Geduld mischt sich mit Zeitdruck. Und dabei immer freundlich. Christine Holzwarth: „Die meisten bedanken sich von alleine, ohne dass sie von ihren Lehrern darum gebeten werden müssen.“

Darunter mischen sich wie immer auch einige Lehrer. Keine Frage: Auch diesmal werden die Platten geputzt. Brote und Fruchtspieße gehen weg wie warme Semmeln. „Und was übrig bleibt, bringen wir ins Lehrerzimmer“, sagt Christine Holzwarth. Natürlich bekommen die Pauker ihr Pausenbrot auch nicht gratis.

Mit dem Schulgong, der die Pause beendet, ist der Arbeitseinsatz noch nicht vorbei. Bis 10.30 Uhr machen die Frauen sauber. Christine Holzwarth wird das wohl noch die nächsten zwei Jahre machen. Dann steht ihre Tochter, Jasmin, vor dem Abitur. „So langsam schaue ich mich nach einer Nachfolgerin um“, sagt die Mutter. Da gilt es noch jede Menge Gurken und Tomaten zu schnippeln.